



Künftig „Anlagenmechatroniker für Kälte- und Klimatechnik“?

So in etwa könnte die künftige Ausbildungs-Berufsbezeichnung lauten, sobald die Neuordnung des Ausbildungsberufs Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin hoffentlich bis Ende 2005 einmal abgeschlossen ist. Hierauf wird dann im weiteren Verlaufs dieses Berichts noch näher eingegangen.

BIV ist Dienstleister

Mehr als 60 Delegierte aus 19 Mitgliedsinnungen konnte Bundesinnungsmeister Walter F. Specht am 17. März in der gläsernen „Elipse“ im Dachgeschoss des Hotels Hafen Hamburg, umrahmt von einem phantastischen Rundblick auf Elbe, Hafen, Michel, Bismarck-Denkmal und Fernsehturm begrüßen. Glücklicherweise sorgte die aufgespannte Leinwand dafür, dass trotz des szenarischen Ausblicks ein Maximum an Konzentration über den gesamten Tagesablauf hinweg erhalten blieb.

Um diesen atmosphärischen Eindruck noch zu toppen: Am Abend zuvor hatte die Innung für Kälte- und Klimatechnik Hamburg das alte Feuerschiff an den Landungsbrücken festgemacht und für einen Delegiertenabend die Tische gedeckt; für Selbstzahler gab's Labskaus

mit und ohne Rote Beete oder Hering und auch ein paar Gläschen Bier auf Bestellung. Alles hanseatisch zünftig.

„Der BIV ist in erster Linie Dienstleister für seine Mitglieder“, daran erinnerte Bundesinnungsmeister Specht in seiner Begrüßungsansprache. Das sind über die formale Innungsververtretung hinaus deren mehr als 1000 angeschlossene Innungsbetriebe.

„Kälteanlagenbauer ist in der heutigen Zeit ein Spitzenberuf“, konstatierte Specht die Realität, „Arbeitslose in und aus diesem Handwerk gibt es nicht“, dennoch bedürfe es aller und nicht nachzulassenden Anstrengungen, sich gemeinsam am Markt zu behaupten.

Der Bundesinnungsmeister erinnerte an seine Rede vor einem Jahr in Arnberg, als seine Wiederwahl als Spitzenvertreter des Kälteanlagenbauerhandwerks anstand, in der er als wesentliches Ziel seiner Arbeit für die Branche dafür eintrat, vor allem die Zusammenarbeit mit den Schwesterverbänden zu intensivieren. Hierzu zählt insbesondere neben dem DKV, ÜWG und QSK der VDKF, denn nur, wenn man sich in den Zielen zum Handeln



BIV als Dienstleister für die Branche. Dazu beitragen soll auch der neue Internetauftritt mit durchgehendem blau abgestuftem Farbtraster

einig sei, könne man sich auch gemeinsam behaupten.

Dem ist sicherlich kaum zu widersprechen, auf einem anderen Blatt steht aber, ob sich die gegenwärtige Doppelfunktion in der Verbände-Spitze – BIV und VDKF, die Walter F. Specht gegenwärtig als Bundesinnungsmeister und VDKF-Vizepräsident ausübt, auf Dauer bewährt. Specht kämpft darum, seine Wiederwahl als VDKF-Vize steht am 20. Mai in Rostock an, die VDKF-Seite sieht das anders. Es liegen dort mehrere Mitglieder-Anträge auf Satzungsänderung vor, die zum Ziel haben, die Spitzenvertretung eines Verbands und gleichzeitig eines Schwesterverbands zu verhindern.

Wenn dies in Rostock so beschlossen würde, dann wäre dies eine Abkehr vom so genannten „Geist von Husum“, als am 24. April 1998 die damalige VDKF-Mitgliederversammlung unter der Leitung von Hubert Röthemeyer gerade auch diese Personalverflechtung gefordert hatte. Deshalb will Bundesinnungsmeister Walter F. Specht um seine Wiederwahl als einer von zwei VDKF-Vizepräsidenten auch aktiv werben und appellierte jetzt an die Delegierten der BIV-Mitgliederversammlung in Hamburg, ihn hierin vorbehaltlos zu unterstützen.

Nun, dieses Thema zum jetzigen Zeitpunkt zunächst abschließend: Möge die bevor-

stehende VDKF-Mitgliederversammlung in Rostock sich doch ihrer hohen Verantwortung bewusst sein, indem sie bei der anstehenden Personalauswahl so entscheidet, wie es der Branche in der Sache am besten dient!

„Was tut Ihr für uns?“

Dies ist eine oftmals und wiederkehrend gestellte Frage aus dem Bereich der (Basis)Innungsmitglieder und drückt aus, dass die Transparenz in der BIV-Arbeit noch nicht ausreicht, um die Fülle der stetig erbrachten Leistungen des BIV – dies ist eindeutig zu belegen – auch dem einzelnen Innungsmitglied näher zu bringen. Deshalb einige Aktionsschwerpunkte, denen sich der BIV als Zentralvertretung des Kälteanlagenbauerhandwerks ständig widmet:

- Berufsbildfortschreibung;
- Ausbau der Meisterausbildung (FSKZ) mit inzwischen abgeschlossener Erarbeitung eines Leitfadens als Grundlage für die Meisterprüfungsvorbereitung;
- Einführung eines Qualitätssiegels „Qualität durch Meisterhand“, das nur durch die Innungseigenen Kältefachschulen verliehen werden kann;
- Erneuerung/Wiederbelebung der BIV-Edition Technologie zu einem der wichtigsten Branchennachschla-



Delegierte aller 19 Mitgliedsinnungen und einige FHI-Fördermitglieder konnte Bundesinnungsmeister Walter F. Specht am 17. März im 8. Stock des Hotels Hafen Hamburg mit einem herrlichen Rundblick und bei guter Veranstaltungsatmosphäre zur diesjährigen BIV-Mitgliederversammlung begrüßen



1 Jahr BIV-Geschäftsführung unter Carsten Ockelmann, er gliederte seinen Bericht in die Rubriken „Top’s“, „Hoffnungsläufe“ und „Flop’s“; er ist eben ein gestandener Hanseat

- gewerke; dies wird bis zum Jahresende erfolgt sein;
- Kontinuierliche Pflege/Aktualisierung der BIV-Edition Technologie (lag seit mehr als 2 Jahren brach);
 - ständige Kontaktpflege zum und mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH);
 - Kontaktpflege mit den tangierenden Handwerken wie zum Zentralheizungs- und Lüftungsbauer- sowie zum Elektroinstallateurhandwerk;
 - Aufgabenwahrnehmung im Ausbildungsbereich durch den Berufsbildungsausschuss, derzeit Erarbeitung von Eckwerten für die Neuordnung des Ausbildungsberufes zum Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin;
 - Pflege einer aktiven Branchen- und Nachwuchswerbung;
 - jährliche Durchführung eines Bundesleistungswettbewerbs für die Handwerksjugend;
 - jährliche Durchführung des BIV-Lehrertreffens;
 - Vorhaltung einer Informationsstelle Technologie für die direkte Mitgliederbetreuung, der auch die Beteiligung an der nationalen Normenarbeit obliegt;
 - enge Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Handel und Industrie (FHI), einem sehr

hilfreichen Partner des Kälteanlagenbauerhandwerks;

- Pflege, Fortschreibung und Überarbeitung des jährlich herausgegebenen Branchenbuchs;

Sicherlich könnte diese Aufzählung noch weiter fortgeführt werden, die vorhergehende punktuelle Auflistung reicht aber sicherlich aus, um auch für den Leser dieses Veranstaltungsberichts die weite Spreizung des BIV-Leistungspakets als einer der wichtigsten Dienstleister der Kälte-Klima-Branche zu betonen.

„Wo viele Worte sind, da handelt es sich um Narren“

So in etwa ein Zitat, dessen Urheber dem Chronisten zwar entfallen ist, aber in der BIV-Mitgliederversammlung von Carsten Ockelmann für die Zuhörer sehr hilfreich angewandt wurde. Das heißt, punktgenau und in angemessener Kürze der Bericht des BIV-Geschäftsführers über die Arbeit der Geschäftsstelle unter seiner Leitung, wobei daran zu erinnern ist, dass Carsten Ockelmann vor einem Jahr in Arnberg für eine „Aufgabenwahrnehmung in Teilzeit“ und auch nur für die Dauer eines Jahres als „Interimgeschäftsführer“ gewählt wurde. Nun, was aus der „Teilzeit“ geworden ist, das braucht hier nicht näher erläutert werden, denn es lässt sich sehr gut ableiten aus der Auflistung der BIV-Aufgabenwahrnehmung im vorhergehenden Abschnitt dieses KK-Berichts.

Ockelmann gliederte seinen Bericht in 1.) „Top’s“, 2.) „Hoffnungsläufe“ und 3.) „Flop’s“. Bei den „Top’s“ lässt sich unschwer erahnen, dass hier die Förderungsmaßnahmen durch den FHI und eine durch ihn inzwischen gebildete Fördergemeinschaft (das sind nicht nur die FHI-Mitglieder!) eine Priorität einnimmt, aber auch die schon erwähnte Wiedergeburt der BIV-Edition Technolo-



Zu den „Top’s“ zählte sicherlich die gelungene Einbeziehung einer neu gebildeten Fördergemeinschaft in die BIV-Arbeit, die nicht nur vom FHI getragen wird

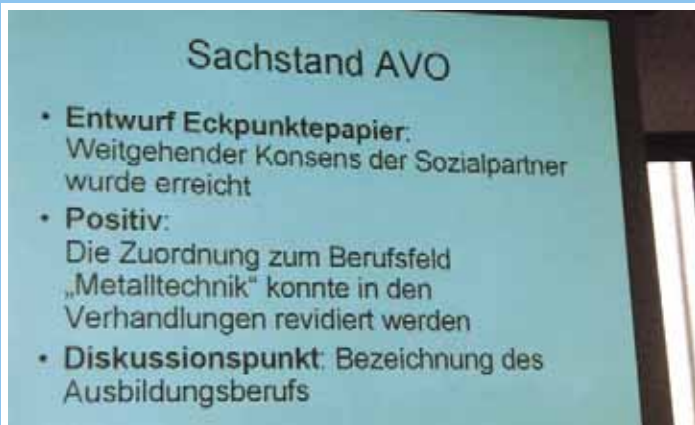
gie, auf die die Innungsbetriebe sehnlichst warten. Zu den „Top’s“ seiner Arbeit und in der Ideen-Umsetzung zählen aber auch Branchenbuch, Arbeitssitzungen mit dem VDKF, Intensivierung der Branchenwerbung (neues BIV-Zeichen mit farblich weiterhin durchgängigen Funktionen), die „Schlagzeilen“ als ständige BIV-ad-hoc-Informationen, auch hier als Sonderseite in die Kälteanlagenbauerhandwerk-Seiten der KK eingebunden), die Arbeit an einer neuen Ausbildungsverordnung einschließlich der Überwindung vieler hiermit im Zusammenhang stehenden Hürden, aber auch eine neue BIV-Homepage hat man jetzt erfolgreich im Griff.

Zu den „Hoffnungsläufen“ zählt Ockelmann die Verbesserung der BIV-Arbeit durch Personaleinsatz von Fördermitgliedern, worunter vor allem Fortbildungsseminare zählen könnten, die in Zusammenarbeit mit den Kälte-Fachschulen ganz punktuell durchgeführt werden sollen. Weiterhin im Stadium der „Hoffnung“ die Reorganisation des BIV-Rechnungswesens mit gleichzeitiger Kosteneinsparung, die Lösung der Personalfrage „Assistent des BIV-Geschäftsführers“, wobei mit einem Aufwand von etwa mehr als 800 Euro für Zeitungsanzeigen etwa 100 Be-

werbungen in der BIV-Geschäftsstelle zu registrieren waren. In Hoffnung aber auch die Lösung der derzeit unbefriedigenden räumlichen Situation der BIV-Geschäftsstelle, im Josef-Biber-Haus stehen hinsichtlich anstehender Erweiterung keine zusätzlichen Räumlichkeiten mehr zur Verfügung. Schließlich auch noch nicht abgeschlossen ist eine Vereinbarung mit Industrie und Handel für Bereiche der „Garantie“, woraus auch abzuleiten ist, dass man mit dem Termin „Gewährleistung“ kaum weiter kommt, da die im Rahmen der Schuldrechtsreform rechtlich beabsichtigten „Kon-



„Das scheint mir ein abgekartetes Spiel zu sein“, stellte Carsten Ockelmann nach „Arnberg“ zum zweiten Mal sehr richtig fest. Denn anstatt für ein weiteres Jahr, wie ursprünglich abgemacht, wurde Ockelmann nun mit einer „open end“ Aussicht zum BIV-Geschäftsführer wiedergewählt



Gegenwärtiger Sachstand in den Abstimmungsgesprächen mit den Sozialpartnern bei der Neuordnung des Ausbildungsberufs Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin

ketisierungen“ eher ganz unterschiedliche Interpretationen als Ergebnis zulassen!

Nun bleiben noch an dritter Stelle von Ockelmanns Gruppierungen die „Flop’s“ und hierbei wird ihm am meisten als kundiger Betriebswirt und erfahrener Unternehmensberater schmerzen, dass es ihm bisher nicht gelungen ist, Seminare für sichere Unternehmensführung mit Finanzierung durch die Fördergemeinschaft den Innungen zur raschen Durchführung „anzudienen“.

Ein weiterer „Flop“ war der Versuch eines Interessenausgleichs mit dem ZVSHK, dieser ist de facto bislang nicht zustande gekommen, wobei natürlich hier – nicht nur handwerksrechtlich gesehen – die „Klimatechnik“ eine wesentliche Dissens-Auswirkung einnimmt. Dennoch sprechen hier einige Fakten für die Position des BIV, denn von 19 Mitgliedsinnungen führen schon 12 den Zusatz „Klima“ in ihrer von den Handwerkskammern genehmigten Innungsnamen. Teilweise als „Flop“ in bestimmten Bereichen der Zusammenarbeit mit dem VDKF hat sich auch der Versuch erwiesen, das eigentlich ursprünglich vom BIV entwickelten Leckdichtheits-Siegels, das sich jetzt im Besitz der VDKF GmbH befindet, weiterhin als (nur)Siegel für das Jahr 2005 zu verwenden. Hierzu konnte

auch auf der BIV-Mitgliederversammlung keine Einigung erzielt werden.

Keine Vermischung von Fördergeldern mit den Mitgliedsgeldern wird es jetzt und künftig geben, dies wiesen auch ganz klar die Jahresrechnung 2004 und der Haushaltsplan 2005 aus. In beiden Bereichen gab und es gibt auch die notwendigen zahlenmäßigen Trennungen, wobei der Haushaltsplan 2005 im Gegensatz zur Jahresrechnung 2004 durch die BIV-Mitgliederversammlung (noch) nicht genehmigt werden konnte, weil nämlich in einigen Positionen auf der Ausgabenseite Unterdeckungen im Vergleich mit der Einnahmenseite auftraten, so dass eine „Nacharbeit“ zwingend erforderlich wird.

Schließlich resignierte Carsten Ockelmann wie schon 1 Jahr zuvor in Arnsberg: „Dies ist hier ein abgekartetes Spiel“, wobei er seiner Wiederwahl als BIV-Geschäftsführer keine ernsthaften Gründe entgegenzusetzen hatte, so dass er ohne Gegenstimme anstatt für die Dauer eines weiteren Jahres nun zeitlich „endlos“, wie es die BIV-Satzung vorschreibt, zum BIV-Geschäftsführer gewählt wurde.

Künftige Ausbildungsverordnung: Keine Berufsfeldzuordnung!

Dies ist schon das erste positive Ergebnis, das sich aus den Abstimmungsgesprächen mit Vertretern der IG Metall bei der Erarbeitung von Eckwerten für die Neuordnung des Ausbildungsberufs Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin einstellte. Bisher gab es eine Zuordnung zum Berufsfeld „Metall“, das bestimmt ganz explizit die immer noch rechtlich verbindliche Ausbildungsverordnung für das Kälteanlagenbauerhandwerk aus dem Jahr 1982!

Holger Spörck, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses (BBA) im BIV-Kälteanlagenbauer berichtete einerseits über den Stand der Abstim-

mungsgespräche mit dem Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und der Gewerkschaft, hier der IG Metall und schränkte andererseits die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die künftige Ausbildungsberufsbezeichnung im Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks ein. Denn ohne eine enge Kooperation mit der IG Metall ist im Alleingang nichts zu beschließen! Und, die Gewerkschaftler haben ihre eigenen Vorstellungen von der Berufsausbildung.

Wenn einige Zeilen zuvor schon ausgesagt wurde, dass es für das Kälteanlagenbauerhandwerk in Zukunft keinerlei Berufsfeldzuordnung mehr geben wird, dann liegt der Schlüssel für diesen Teilerfolg darin begründet, weil alle Abstimmungs-Autoritäten sich darin einig wurden, dass es sich bei



dem Kälteanlagenbauerhandwerk um einen „Ausbildungsberuf ohne Spezialisierung“ also um einen „Monoberuf“ handelt.

Einen Diskussionspunkt in den Abstimmungsgesprächen stellt die künftige Bezeichnung des Ausbildungsberufs dar; und hier ist zu unterscheiden zwischen der Handwerksbezeichnung „Kälteanlagenbauerhandwerk“ und dem „Ausbildungsberuf“. Was auch nichts anderes bedeutet, als dass nach einer griffigen Berufsbezeichnung gefragt ist/wird, die vor allem bei der Jugend, den künftigen Schulabgängern, auf Interesse und Akzeptanz stoßen soll. Dabei ist der „Bauer“ in der „Ausbildungspsychologie“ der Jugend eher nachteilig.

So stehen in den Abstimmungsgesprächen mit der Gewerkschaft letztlich noch drei Berufsbezeichnungen zur Disposition:

- Kälte- und Klimamechaniker,
 - Anlagenmechaniker für Kälte- und Klimatechnik und
 - Kälteanlagenmechaniker.
- Nun ist die letztgenannte Berufsbezeichnung zwar eine einprägsame Kurzformel, allein in ihr fehlt die Berufssparte „Klima“. – Und dass dieses Tätigkeitsfeld auf jeden Fall in die Berufsbezeichnung einfließen muss (mehrfache Meinungsäußerung aus der Versammlung „dann lassen wir es eben beim

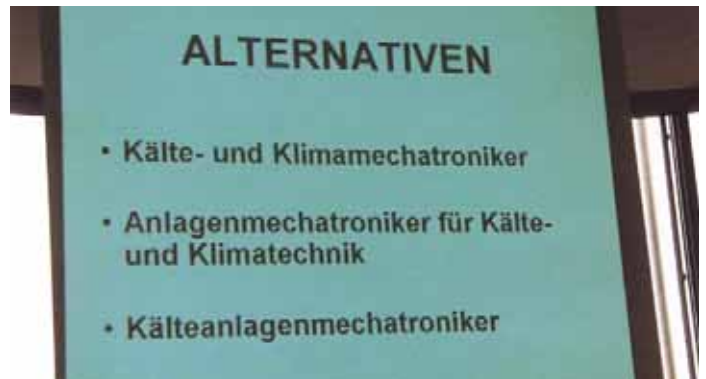
„Kälteanlagenbauer“) das war der eindeutige Auftrag an die Verhandlungsgruppe um Holger Spörck, auf jeden Fall so zu verfahren. Aus der Mitte kam dann der von den meisten Teilnehmern akzeptierte Diskussionsbeitrag, den künftigen Ausbildungsberuf für die Ausübung des Kälteanlagenbauerhandwerks mit der Bezeichnung **Anlagenmechaniker für Kälte- und Klimatechnik** zu versehen.

Bericht der FSKZ

Hierbei handelt es sich um die Fachgruppe Schulen und Kompetenzzentren im BIV, deren ursprünglicher Auftrag lautete, einheitliche Mindestvoraussetzungen für die Meisterprüfungs-Vorbereitungsmaßnahmen zu schaffen.

Das Ergebnis fand 2003 in einem „Leitfaden für die Meisterprüfung“ seinen Niederschlag, den FSKZ-Vorsitzender Klaus Arns (München) während der IKK 2003 in Hannover Bundesinnungsmeister Walter F. Specht überreichte; verbunden mit dem Vorschlag, ein BIV-Leistungs-Siegel „Qualität durch Meisterhand“ zur Abgrenzung von anderen Bildungseinrichtungen des Handwerks zu schaffen, das bis heute fehlt.

Dieser Leitfaden wurde über das Kälteanlagenbauerhandwerk hinaus an 75 Bildungsinstitutionen des Bundes und der



An eine der hier bisher nur verhandelbaren Alternativen könnte man sich nur sehr schwer gewöhnen; eine Lösung könnte jedoch der „Anlagenmechaniker für Kälte- und Klimatechnik“ darstellen

Länder versandt, weiterhin wurden alle Handwerkskammern von der Existenz eines derartigen Leitfadens für die Meisterausbildung informiert, der diesen auf Anforderung zur Verfügung steht.

Die FSKZ-Gruppe hatte nun vom 7. bis 9. Januar hierzu letztmals in Pfronten getagt und beschlossen, sich künftig nur noch einmal jährlich zu einem so genannten Erfahrungsaustausch zusammenzufinden, im Übrigen sich aber nur dann wieder in die anfallenden Arbeiten einzubringen, wenn der BIV hierzu die FSKZ-Gruppe offiziell beauftragt. Beim künftig einmal jährlich stattfindenden Erfahrungsaustausch soll folgende Themenbehandlung stattfinden:

- Überwachung der Umsetzung des Rahmenlehrplans für die Meisterausbildung,
- ständige Überprüfung der technischen Ausstattung der innungseigenen Fachschulen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität,
- Entwicklung neuer Methoden in der Ausbildung,
- bundeseinheitliche Gestaltung aktueller Themen,
- Organisation des Austauschs von Fachleuten (Dozenten),
- Mitwirkung bei der verbesserten Imagewerbung für die Branche,
- ständige Anpassung des Qualitätsstandards in der Ausbildung sowie Organisation des Gemeinschaftsstandes bei der IKK.

Darüber hinaus wird die FSKZ-Fachgruppe sozusagen als stand-by-Gruppe fungieren und tritt in Aktion bei konkreten Aufträgen des Bundesinnungsverbands. Selbstredend, dass Bundesinnungsmeister Walter F. Specht der FSKZ-Fachgruppe den Dank der gesamten Mitgliederversammlung und der ihr angeschlossenen Innungen aussprach.

Eine Dankesbezeugung mit Urkunde und optischer Wirkung erfuhren auch Reiner Bertuleit und Peter Böker, denen für ihre langjährige BIV-Mitarbeit jeweils die Silberne Ehrennadel des BIV verliehen wurde – in momentaner Abwesenheit auch für Adalbert Rohloff –, die Bronzene Ehrennadel wurde zudem Hartmut Bartelt zuerkannt, ohne dessen langjährige Mitwirkung der Bundesleistungswettbewerb für die Jugend des Kälteanlagenbauerhandwerks wohl nicht so erfolgreich abgelaufen wäre.

Der 8-stündige Ablauf der BIV-Mitgliederversammlung erfolgte trotz einiger Konfliktpunkte in disziplinierter Verantwortung für den Berufsstand und es wurde schließlich noch beschlossen, dass die nächste BIV-Mitgliederversammlung im März 2006 in Osnabrück stattfinden soll. Bis dahin ein Glückauf dem BIV und allen Delegierten von

P. W.



Die Silberne Ehrennadel des BIV wurde an Reiner Bertuleit, Peter Böker und Adalbert Rohloff verliehen, eine Bronzene an Hartmut Bartelt; hier Bertuleit (l.) und Bartelt (r.) mit dem Bundesinnungsmeister im Bild